

# Kritische Stimmen zum Flächenverbrauch in Bad Schönborn

## Umweltschützer und Landwirte gehen auf die Barrikaden / Gemeinde verweist auf Unterzentrumsrolle und zweifelt an Zahlen

Von unserer Mitarbeiterin  
Petra Steinmann-Plicker

**Bad Schönborn.** Eine Anfrage mit vier Punkten richteten der Ahnu (Arbeitskreis Heimat, Natur und Umwelt Bad Schönborn), die Landwirte und Hofbläden von Bad Schönborn sowie der Vorsitzende des Kreisbauernverbands an den Bürgermeister und den Gemeinderat der Bädergemeinde. Dabei ging es um das Interesse der Gemeindeverwaltung an der zukünftigen und nachhaltigen Förderung der örtlichen Landwirtschaft, um die Pflege der Kulturlandschaft ohne landwirtschaftliche Betriebe, um den Verlust landwirtschaftlicher Fläche durch Versiegelung und Verplanung in den nächsten 25 Jahren und Maßnahmen zu deren Beendigung.

Zur Begründung wurde angeführt, dass im Laufe der letzten 25 Jahre von ehemals 15

### „Entwicklung der Landwirtschaft möglich“

Haupterwerbslandwirten nur noch fünf übrig seien, dass laut Zahlen des statistischen Landesamtes 25 Prozent der Bad Schönborner Gemeindefläche Siedlungs- und Verkehrsflächen seien, während der Landkreis-Durchschnitt bei 17 Prozent liege und dass – bei gleich bleibendem Waldanteil – der Anteil landwirtschaftlich genutzter Flächen in den vergangenen 20 Jahren von 52 auf 39 Prozent gesunken sei.

Nun fürchten die Verfasser der Anfrage, dass durch die geplante Umgehungsstraße, durch Ausgleichsmaßnahmen und neue Gewerbegebiete, große Flächen für die Landwirtschaft verloren gehen. Mit den Fragen, so Erwin Holzer, Vorsitzender des Ahnu, wolle man aufmerksam machen, „zum Nachdenken anregen, auch über Konsequenzen“.

Natürlich werde versucht, den Landschaftsverbrauch einzuschränken, sagte Bürgermeister Rolf Müller im Gespräch mit der Bürgermeisterrundschau. Man konzentriere sich auf den innerörtlichen Ausbau und sei bestrebt, Brachen zu schließen. Nach wie vor habe die Landwirtschaft Möglichkeiten, sich zu entwickeln. Doch müsse man im Hinblick auf die Bedeutung von Bad Schönborn als Unterzentrum etwas relativieren, da dies eine andere Entwicklung erfordere. Dennoch sei man bewusst von dem weggeblieben, was Fachleute dafür empfohlen hätten. Hinsichtlich der Statistik verwies er da-



LANDWIRTSCHAFTLICHE FLÄCHEN, aber auch landschaftliche Gebiete umgeben Bad Schönborn. Im Bild der Blick auf den Mingsolsteiner Ortseingang, von Norden her kommend. Landwirte und Umweltschützer kritisieren den Flächenverbrauch in der Gemeinde.

Foto: psp

rauf, dass Betriebe auch aus Altersgründen aufgegeben und Flächen für die Kiesausbeute verkauft worden seien. Der zuständige Fachbereichsleiter der Gemeinde, Bernhard Zimmermann, fügte hinzu, dass die Gemeinde als Grundstücksigentümerin Flächen zur Pacht an auswärtige Landwirte vergeben musste, weil die örtlichen kein Interesse an der externen Grünlandpflege gehabt hätten.

Darüber hinaus wurden von Müller und Zimmermann die Aussagekraft der statistischen Daten angezweifelt. Insbesondere der angeführte sprunghafte Anstieg von täglichen

Flächenverbrauch in den Jahren 2000 bis 2008. In dieser Zeit, so Zimmermann, seien im Zuge der Flurbereinigung von Amts wegen Altschreibungen korrigiert worden. Von Seiten der Gemeinderatsfraktionen steht die CDU „in erster Linie die Verrückung als Adressat dieser Anfrage.“

Bernhard Weckemann, Vorsitzender der Freien Wähler Vereinigung, erklärte, „dass wir Straßen bauen hat Ursachen“. Und, „ich trage als Gemeinderat Verantwortung und will allen Bürgern gerecht werden“. Hans Schindler, Vorsitzender der SPD-Fraktion, sieht die Ent-

wicklung der Landwirtschaft in Bad Schönborn äußerst kritisch, „wenn alles so kommt, wie geplant“. Jedoch müsse man immer mehrere Seiten sehen, vor allem, wenn's Baggersse wird.“

Erwin Hunger sieht seinen Spargel- und Gemüsehof durch die Umgehungs- „zum Sterben verurteilt“. Er habe seinen Betrieb auf regionale Direktvermarktung ausgerichtet und entsprechend investiert. Nun sei alles gefährdet. Doch Boden sei nicht vernachlässigbar und Nutzung müsse auf fruchtbaren Flächen angebaut werden, so der Landwirt.